

kritisch lesen informieren...

KLIMA

...mitreden akzeptieren

«Desinformationen, Lügen und Täuschungen»

Teil 1 Weltklimarat

Wird eine Täuschung durch eine falsche Aussage herbeigeführt, bezeichnet man diese als Lüge. Desinformation ist dagegen die massenhafte Verbreitung falscher oder irreführender Informationen (Quelle: Wikipedia). Bezogen auf den anthropogenen (menschengemachten) Klimawandel bin ich mir nicht ganz sicher, handelt es sich nur um eine Täuschung oder um bewusste Desinformation, oder vielleicht sogar um Lüge. Wie so üblich wird dies schwer zu beweisen sein. Trotzdem möchte ich in den kommenden Ausgaben der Klimaseite einige doch sehr fragwürdige Darstellungen widerlegen. Vermutlich stellen Sie sich nun die Frage, wie viele Teile es den werden sollen. Tut mir leid, ich weiss es selbst noch nicht. Um die ganze Wahrheit über den anthropogenen Klimawandel darzulegen, hätte mit Sicherheit eine Folge gereicht.

IPCC oder auch Weltklimarat

Mit einem Horrorszenario wurde 1986 in den deutschen Medien der Untergang weiter Landesteile aufgrund eines rasant ansteigenden Meeresspiegels angekündigt. Mehr als zwei Meter bis zum Jahre 2040 wurde verkündet und damit das Wort «Klimakatastrophe» in den Medien erstmals breitgeschlagen. Dies ebnete dem im Titel erwähnten Gremium 1988 in den USA den Weg zu erfolgreichen Geschäften. Mit der Gründung des IPCC wurde ein politisches Instrument und Ziehkinder der UNO geschaffen, das nur ein Ziel verfolgt, den menschengemachten Klimawandel zu beweisen. Übrigens, die Meinung des Anstiegs der Weltmeere wird noch bis heute als grösstes Problem betrachtet, obwohl in den vergangenen Jahren bereits mehrere Korrekturen an den gemachten Prognosen vorgenommen wurden. Von 100 cm und mehr wurde anfangs gesprochen, 1990 rechnete das IPCC der Menschheit einen Anstieg der Meere von noch 67 cm und korrigierte diese Berechnung ein weiteres Mal 2007 mit einem Meeresspiegelanstieg von nur noch 38.5 cm.

Der bekannte Wissenschaftsjournalist Nigel Calder berichtete zur Geburt des IPCC: «dies wurde nicht gegründet um wissenschaftliche Arbeiten zu betreiben, sondern einzig und allein politischen Zielen zu dienen». Mit ande-

ren Worten: Ist der Beweis für die Schuld der Menschheit am Klimawandel erbracht, können neue Gesetze und Vorschriften erlassen und damit neue Einnahmequellen geschaffen werden. Und dies mit Erfolg. Seit Inkrafttreten des Kyoto-Protokolls vom Febr. 2005 wurden weltweit bereits dreistellige Milliardenbeträge umgesetzt.

Mittel zur Macht

Wie lässt sich die Menschheit am leichtesten überzeugen? Ganz einfach, mit Schreckensnachrichten, Hormormeldungen und Angstmacherei. Genau dies ist die Taktik des Weltklimarates, und damit lässt sich alles erreichen. Eine Methode, welche die Menschen schon immer zu ihrem Nutzen machen konnte. Beispiele:

Mit Terrorangst konnte die US-Regierung einen Krieg im wirtschaftlich wichtigen Erdöl-Land Irak begründen. Mit Angstmacherei wurden früher die

Kinder erzogen und vor Jahrhunderten übte auch die Kirche dieses Instrument der Angst aus. Wer sündigte konnte seine Seele mittels Spenden bei der Kirche wieder freikaufen. Eigentlich genau dieselbe Methode wie der CO₂-Handel: Wer zuviel CO₂ verbraucht, kann Emissionsrechte kaufen und alles ist wieder in Butter.

Nur ein Problem ergibt sich dabei: die, welche bereits die Macht haben, kommen zu immer mehr Geld, um ihre Macht überall und immer auszuspielen, und alle ändern (WIR) können dann nur noch auf bessere Zeiten hoffen.

Klimaleugner

«Klimaexperten sind sich über die Ursachen des Klimawandels einig», eine Aussage, welche immer wieder zu hören und zu lesen ist. Dabei wird der Eindruck erweckt, es handle sich um die gesamte Wissenschaft, welche hinter den Meldungen des IPCC steht.

IPCC-Experten

Von wegen Experten: Die Vertreter der Hypothese vom anthropogenen Klimawandel betonen stets, dass das mit hochkarätigen Experten besetzte IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) der Vereinten Nationen zu dem einmütigen Schluss gelangt sei, die vom Menschen verursachten Emissionen so genannter «Treibhausgase» sei ursächlich für eine globale Erwärmung und würde bei ungebremstem Ausstoss von CO₂ zu einer katastrophalen Erwärmung mit Dürren, Überschwemmungen usw. führen. Diese Meinung vertrat auch **William Schlesinger** und verwies auf die Autorität des IPCC und seiner zahllosen Experten in dieser Frage. Auf die kritische Gegenfrage, wie viel der IPCC-Mitglieder (oder Mitwirkenden) denn Klimawissenschaftler seien, antwortete Schlesinger damit, dass er hierzu auch diejenigen zählen würde, deren Ausbildung etwas mit «Klima» zu tun gehabt hätte. Nach dieser Erweiterung der Definition für «Klimawissenschaftler» kam Schlesinger auf sage und schreibe **20 Prozent!** Mit anderen Worten: 80% der so genannten «Experten» des IPCC hat keinerlei akademische Ahnung vom Klimal. Der IPCC-Chef Pachauri beispielsweise ist Ökonom und Ingenieur.

Quelle: <http://www.globalwarming.org/2009/02/16/christyschlesinger-debate-part-ii/>

Anmerkung von Michael Limburg EIKE (Europäisches Institut für Klima und Energie)

John McLean, Mitglied der New Zealand Climate Coalition, untersuchte den angeblichen Konsens der Experten genauer. McLean war, zusammen mit den Ehepaar Holland, der Erste, der den Mythos vom bestehenden Konsens unter den 2.500 Wissenschaftlern, die am 4. Bericht des (AR4) des IPCC vom Februar 2007 mitgearbeitet haben sollen, untersuchte. Sein verblüffendes Ergeb-

Dass es in Wahrheit nur einige wenige, für diese Aussagen bezahlte Wissenschaftler sind, zeigt der Artikel IPCC-Experten (im Kasten).

So einmütig, wie hochoffiziell verkündet, ist die Gemeinde der Klimaforscher nämlich nicht. Es gibt sie, die Kritiker, die eigene Eisbohrkerne aus dem ewigen Eis holen, die Daten erheben, selbst Berechnungen anstellen und zu ganz anderen Ergebnissen kommen. Zum Beispiel die Experten der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR). Auch renommierte Meteorologen haben einen anderen, weit weniger dramatischen Blick auf das Geschehen um Wetter und Klima.

Doch seit längerer Zeit haben sich nicht nur die Klimaprognosen dramatisiert, auch der Umgang mit den Klimaskzeptikern. Inzwischen nennt man sie «Klimaleugner». Die «Leugner» (aus Deutschland) sind inzwischen alle in einer Liste aufgeführt, welche durch IPCC-Profiteure erstellt werden. Eine Tendenz, die sich immer wieder zu wiederholen scheint. Erinnern Sie sich noch an das wissenschaftlich «bewiesene» Waldsterben oder das Ozonloch. Damals wurden die Kritiker auch gleich zu Umweltverbrechern abgestempelt. Hat sich für all die Falschaussagen je einer entschuldigt?

Quellen:

- wikipedia
- welt-online
- klima-ueberraschung.de

Geri Kiechler (www.weltklima.ch)

nis: Am behaupteten Konsens von der Einwirkung des menschengemachten CO₂ auf das Klima unter den Wissenschaftlern haben nur **9 Autoren** (im Kapitel 9 «Attribution», der Working Group 1) diese These aufgestellt und nur 5 Gutachter (die potentiell auch noch persönliche Interessen daran hatten) stimmten ihr explizit zu.

Original: http://scienceandpublicpolicy.org/originals/prejudiced_authors_prejudiced_findings.html

Fehlerhafte Vorhersage

Das National Snow and Ice Data Center (NSIDC) hat noch im Mai 2008 vorhergesagt, es könne sein, dass das arktische Meereis in der Schmelzseason 2008 völlig verschwände. Am 19.02.2009 musste das NSIDC zugeben, dass es das Opfer einer «Sensor-drift» geworden sei und die Ausdehnung des arktischen Meereises um 500'000 km² unterschätzt hat. Das Problem beruht auf der Anwendung einer Methode namens SSM/I zur Einschätzung der Eisausdehnung, deren Ergebnisse mit der neueren Methode AMSR-E nicht übereinstimmen. Warum aber wendet das NSIDC dann nicht das bessere Verfahren AMSR-E an? «Die Ergebnisse vom AMSR-E sind mit unseren historischen Daten nicht konsistent.» Die AMSR-E-Daten gehen nur bis 2002 zurück. Bis jetzt liegt die Eisausdehnung des Jahres 2009 über der der Jahre 2005 bis 2008. Die Vorhersage eines eisfreien Nordpols könnte also verfrüht und übertrieben gewesen sein. Und um nicht alle alten, fehlerhaften Daten sofort wegschmeissen zu müssen, arbeitet das NSIDC lieber weiter mit einer fehlerhaften Methode. Auf dieser «wissenschaftlichen» Grundlage sollen wir für «Klimaschutz» Geld ausgeben, um «die Eisbären zu retten»?

Quelle: <http://news.slashdot.org/article.pl?sid=09/02/19/0420255>